

# Steuern, Steuerhinterziehung und Todesgedanken: Wie Mortalitätssalienz die Wahrnehmung von Steuerthemen beeinflusst

Julia Pitters, Thomas Oberlechner (Webster University, Wien)

Erich Kirchler (Universität Wien)

## Übersicht

Tagung der Fachgruppe der A&O-Psychologie der DGPs für Psychologie

9.-11. September 2009, Wien

1. Über die Irrationalität bei der Wahrnehmung von Steuerhinterziehung
2. Warum sind Menschen gegenüber Steuerhinterziehung relativ tolerant?
3. Wie kann die Wahrnehmung von Steuerhinterziehung verändert werden?
4. Studie I: Experiment, basierend auf Terror-Management Theorie
5. Fazit
6. Ausblick: Studie II: basierend auf Terror-Management Theorie und Normtheorie von Wenzel.

## Steuerhinterziehung

Tagung der Fachgruppe der A&O-Psychologie der DGPs für Psychologie

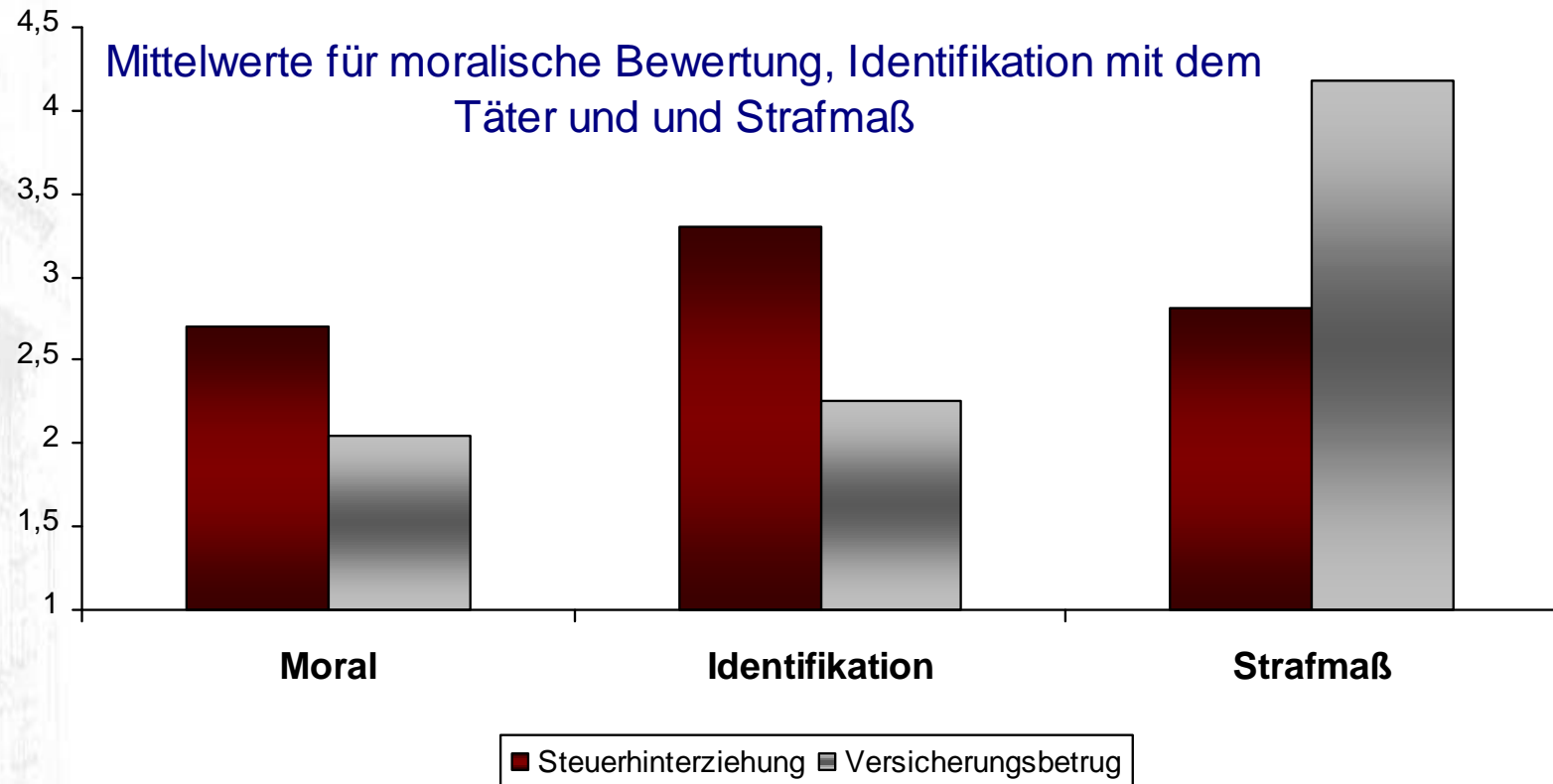
9.-11. September 2009, Wien

- Steuerhinterziehung benachteiligt ehrliche Steuerzahler, da sie zu einer ungerechten Verteilung der Steuerlasten und einer Verringerung des Allgemeinguts führt.
- Steuerhinterziehung ist in den letzten 10 Jahren in den westlichen Ländern zu einem wachsenden Problem geworden (Enste & Schneider, 2005).
- Paradoxon: Steuerhinterziehung wird häufig als Kavaliersdelikt betrachtet.

Heinrich K. ist selbständig. Er hat sich eine eigene kleine Softwarefirma aufgebaut, was anfangs viel Mut und Durchhaltevermögen erforderte. Da er eine Familie zu versorgen hat, steht er unter dem zusätzlich Druck, monatlich genug zu verdienen. Nach fünf Jahren hat er es geschafft, einen ausreichenden Stammkundenkreis aufzubauen, der es ihm ermöglicht, zwei Kollegen einzustellen. Trotz dessen bleibt kein Geld für große Urlaubsreisen oder ein neues Auto. Außerdem ist die Renovierung seiner Büroräume sowie eine neue Computerausstattung dringend notwendig. Er überlegt, wie er zu dem nötigen Geld kommen kann, da seine Firma in den nächsten Jahren nicht mehr abwerfen wird.

- Anfang des Jahres erhält Heinrich K. einen Großauftrag: Dieses Geschäft würde ihm so viel bringen, dass er sein Büro komplett neu renovieren könnte. Würde er diese Einnahmen dem Finanzamt melden, wird er in eine höhere Steuerklasse eingestuft, und es bliebe nur noch die Hälfte des Geldes übrig. Er beschließt, die Summe von € 38.000 nicht dem Finanzamt zu melden. Die Steuerhinterziehung fliegt nicht auf.
- Eines nachts bringt er die wertvollen Dinge in Sicherheit und setzt seine Büroräume unter Wasser. Er meldet der Versicherung einen Wasserschaden durch Rohrbruch. Der Sachschaden wird auf € 19.000 geschätzt. Die Versicherung bezahlt, der Versicherungsbetrug fliegt nicht auf.
- Wie beurteilen Sie Heinrichs Verhalten aus moralischer Sicht auf einer Skala von 1-6? (1 = sehr unmoralisch bis 6 = sehr moralisch)
- Wie sehr können Sie sich mit Heinrichs Verhalten auf einer Skala von 1-6 identifizieren? (1 = überhaupt nicht bis 6 = sehr stark)
- Welche Strafe würden Sie auf einer Skala von 1-10 verhängen? (1= keine Strafe bis 10 = Höchststrafe?)

## Szenariostudie (Kirchler & Pitters, 2007)



$N=125$  Teilnehmer (78% weiblich, 22% männlich).

Steuerhinterziehung wurde weniger unmoralisch empfunden ( $F(2,122)=16.1, p<0.01, \eta^2=.21$ ), es wurde sich mehr mit dem Steuerhinterzieher identifiziert ( $F(2,122)=16.9, p<0.01, \eta^2=.22$ ) und eine geringere Strafe verhängt ( $F(2,122)=7.2, p<0.01, \eta^2=.11$ ).

- Ein Betrug gegen die Gesellschaft (Steuerhinterziehung) wird weniger schlimm beurteilt als ein Betrug gegen ein Unternehmen (Versicherungsbetrug).
- Ergebnisse sind konsistent mit anderen Studien. Z.B. 53% einer repräsentativen deutschen Stichprobe betrachteten Steuerhinterzieher als Gentlemen und 42% würden sie nicht einmal bestrafen (Schmölders, 1964).
- Steuerhinterziehung wurde weniger schlimm angesehen als ein Auto zu stehlen oder betrunken zu fahren (Song & Yarbrough, 1978)

## Warum sind Menschen gegenüber Steuerhinterziehung relativ tolerant?

- Steuern werden als unfair angesehen, Gerechtigkeit ist die häufigst genannte Sorgen, wenn Menschen über das Steuersystem befragt werden (Braithwaite, 2003; Kirchler, 2007).
- Im Versicherungsfall handelt es sich um eine Entnahmesituation, im Steuerhinterziehungsbeispiel um einen Beitrag. Nach der Prospect Theorie (Kahneman & Tversky, 1979; 2000) könnte der durch den Versicherungsbetrug entstandene Verlust sensibler wahrgenommen werden als ein fehlender Gewinn durch Steuereinnahmen.



## Wie lässt sich die Wahrnehmung von Steuerhinterziehung verändern?

- Steuerbehörden sollten soziale Normen auf kollektiver Basis kommunizieren, indem sie sich auf das Allgemeinwohl des Staates beziehen und dadurch das Gefühl der bürgerlichen Pflicht als soziale Norm stärken (Taylor, 2003; Wenzel; 2004).
- Steuermoral könnte bei dem jährlichen „Stressor“ Steuererklärung als Coping-Strategie dienen (Braithwaite, 2007).
- Als Erklärung warum die Kombination aus a) Identifikation mit einem übergeordneten System und b) Coping-Strategie mit stressreichen Situationen durch moralisch denken Einstellungen gegenüber Steuerhinterziehung beeinflusst, bietet die Terror-Management Theorie.

## Wie lässt sich die Wahrnehmung von Steuerhinterziehung verändern?

- Steuermoral könnte bei dem jährlichen „Stressor“ Steuererklärung als Coping-Strategie dienen (Braithwaite, 2007).
- Menschen besitzen keine genauen Vorstellungen über Steuern und Strafen und lassen sich leicht durch situationsbezogene Faktoren beeinflussen (Kirchler, 2007). Somit kann „framing“ einen entscheidenden Einfluss auf die Wahrnehmung von Steuern und in Folge auf die Bestrafungsansicht von Steuerhinterziehung nehmen (Seidl & Traub, 2002).
- Die Bewertung von Steuerhinterziehung sollte sich demnach leichter manipulieren lassen als die von Versicherungsbetrug.
- Lässt sich die Bewertung der geschilderten Straftaten durch Todessalienz beeinflussen?

# Theoretischer Hintergrund

## Terror-Management Theorie (TMT)

(Solomon, Greenberg & Pyszczynski, 1991; 1997)

Sie beginnen mit zwei wesentlichen Fragen:

1. Warum streben Menschen nach einem hohen Selbstwertgefühl?
2. Warum stört es Personen, wenn andere anderer Meinung sind?

## Theoretische Überlegungen

(basierend auf einem Ansatz von Ernest Becker, 1973 und sozialpsychologischen Studien zum Selbstwert, (Scheff, 1990))

Bewusstsein der eigenen Sterblichkeit verursacht Angst

Dieser Angst wird mit zwei Puffern begegnet:

1. Glaube an eine kulturelle Weltsicht (die Ordnung, Stabilität, Sinn und Dauerhaftigkeit verspricht)
2. Der Glaube, dass eine Person einen wichtigen Beitrag zu dieser bedeutungsvollen Welt liefert.

## Theoretischer Hintergrund

- Wenn Menschen an ihre eigene Sterblichkeit erinnert werden, tendieren sie dazu, ihre Weltsicht zu verteidigen und abweichende Meinungen abzuwerten.
  - Auf Basis dieser Theorie wurden weltweit mehr als 300 Studien durchgeführt (Solomon et al., 2004), die TMT auf verschiedene Bereiche anwendeten wie Religion, politische Präferenzen, Gerichtsurteile, Konsumverhalten.
- Sie wurde auch angewendet, um den Effekt von Terrorismus auf menschliches Verhalten zu erklären.
- Z.B. nach dem 11. September stieg der Umsatz durch den Verkauf patriotischer Flaggen, Tattoos und Osama Bin Laden Klopapiers, während die Wirtschaft insgesamt geschwächt war (Pyszczynski, Solomon & Greenberg, 2003).

# Annahmen

Betrachtet man das Steuersystem als kulturelles System, das Werte und Normen repräsentiert, sollten Menschen dieses System verteidigen, wenn sie an ihren eigenen Tod erinnert werden.

## Hypothesen

- Einstellungen gegenüber Steuerhinterziehung sind grundsätzlich großzügiger als gegenüber Versicherungsbetrug.
- Werden Personen an ihre eigene Sterblichkeit erinnert, beeinflusst das ihre Einstellung gegenüber Strafen für Steuerhinterziehung und Versicherungsbetrug.
- Strafen gegenüber Steuerhinterziehung werden stärker beeinflusst als gegenüber Versicherungsbetrug.

## Teilnehmer

- $N = 172$  Teilnehmer wurden an der Uni Wien rekrutiert (36 % männlich, 64 % weiblich)
- Alter  $M = 25.99$  ( $SD = 6.88$ )
- Nationalität (90 % österreichisch, 10 % deutsch, andere Nationen wurden ausgeschlossen).

## Design

2 (Experimental-/ Kontrollbedingung) X 2  
(Steuerhinterziehung/Versicherungsbetrug) Design

Den Teilnehmern wurde erzählt, dass die erste Aufgabe der Sammlung von Stimulusmaterial diene, während es in der zweiten Aufgabe um die Beurteilung einer Fallstudie gehen sollte.

## Experimentalgruppe

...

I) Wenn Sie an Ihren eigenen Tod denken, welche Assoziationen kommen Ihnen da in den Sinn?

\_\_\_\_\_

II) Bitte lesen Sie den folgenden Fall aufmerksam durch, und kreuzen Sie anschließend Ihre persönliche Bewertung an, ohne lange zu überlegen.

... Geschichte von Heinrich K. entweder Steuerhinterziehungs- oder Versicherungsbetrugszenario

Wie bewerten Sie Heinrichs Verhalten aus moralischer Sicht auf einer Skala von 1 bis 6?

1—2—3—4—5—6  
sehr unmoralisch                      sehr moralisch

Wie sehr können Sie sich mit Heinrichs Verhalten auf einer Skala von 1 to 6 identifizieren?

1—2—3—4—5—6  
Überhaupt nicht                      sehr stark

Welche Strafe würden Sie auf einer Skala von 1 bis 10 verhängen?

1—2—3—4—5—6—7—8—9—10  
Keine Strafe                                      Höchststrafe

Demographische Angaben...

## Kontrollgruppe

...

I) Wenn Sie an Natur denken, welche Assoziationen kommen Ihnen da in den Sinn?

\_\_\_\_\_

II) Bitte lesen Sie den folgenden Fall aufmerksam durch, und kreuzen Sie anschließend Ihre persönliche Bewertung an, ohne lange zu überlegen.

... Geschichte von Heinrich K. entweder Steuerhinterziehungs- oder Versicherungsbetrugszenario

Wie bewerten Sie Heinrichs Verhalten aus moralischer Sicht auf einer Skala von 1 bis 6?

1—2—3—4—5—6  
sehr unmoralisch                      sehr moralisch

Wie sehr können Sie sich mit Heinrichs Verhalten auf einer Skala von 1 to 6 identifizieren?

1—2—3—4—5—6  
Überhaupt nicht                      sehr stark

Welche Strafe würden Sie auf einer Skala von 1 bis 10 verhängen?

1—2—3—4—5—6—7—8—9—10  
Keine Strafe                                      Höchststrafe

Demographische Angaben...



# Methode

## Design

	<u>priming</u>	<u>Tod</u>	<u>Natur</u>
<u>Szenario</u>			
Steuerhinterziehung		$N = 47$	$N = 52$
Versicherungsbetrug		$N = 36$	$N = 37$

## Abhängige Variable

- **Strafmaß**

(auf einer Skala von 1="keine Strafe" bis 10="Höchststrafe")

## Moderator-Variablen

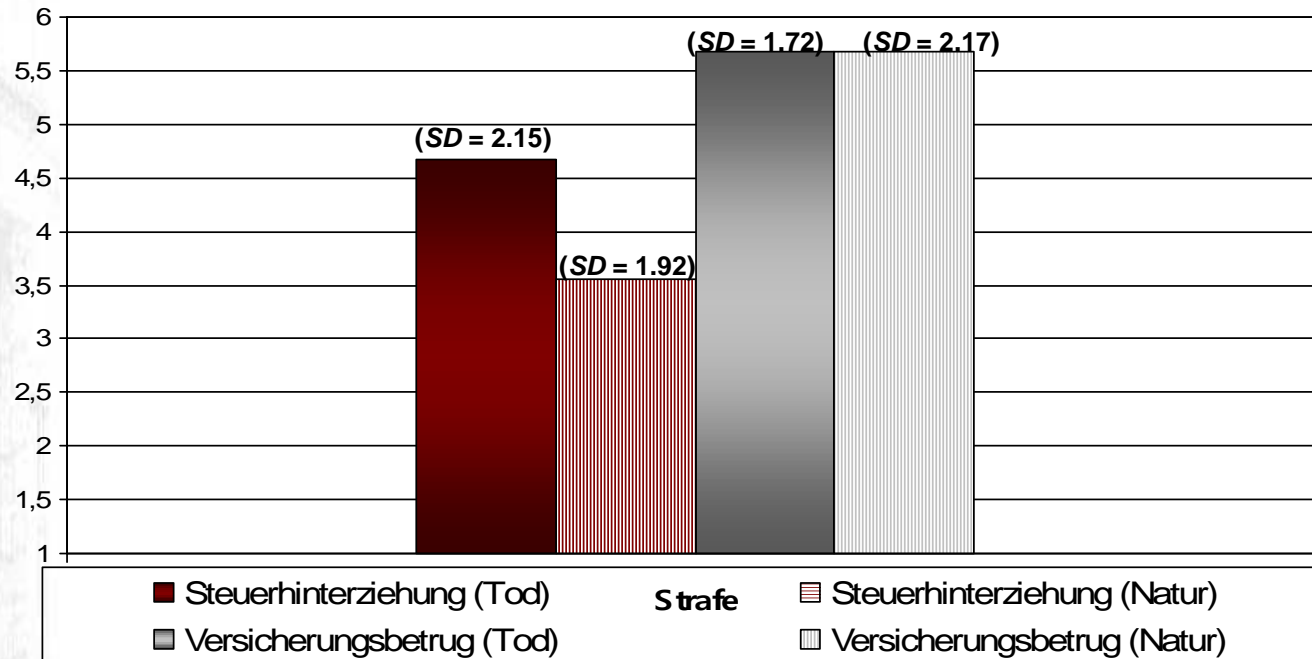
- **Identifikation** (1 = "überhaupt keine Identifikation" bis 6 = "sehr starke Identifikation")

- **Moral** (auf einer Skala von 1 = "sehr unmoralisch" bis 6 = "sehr moralisch")



# Ergebnisse

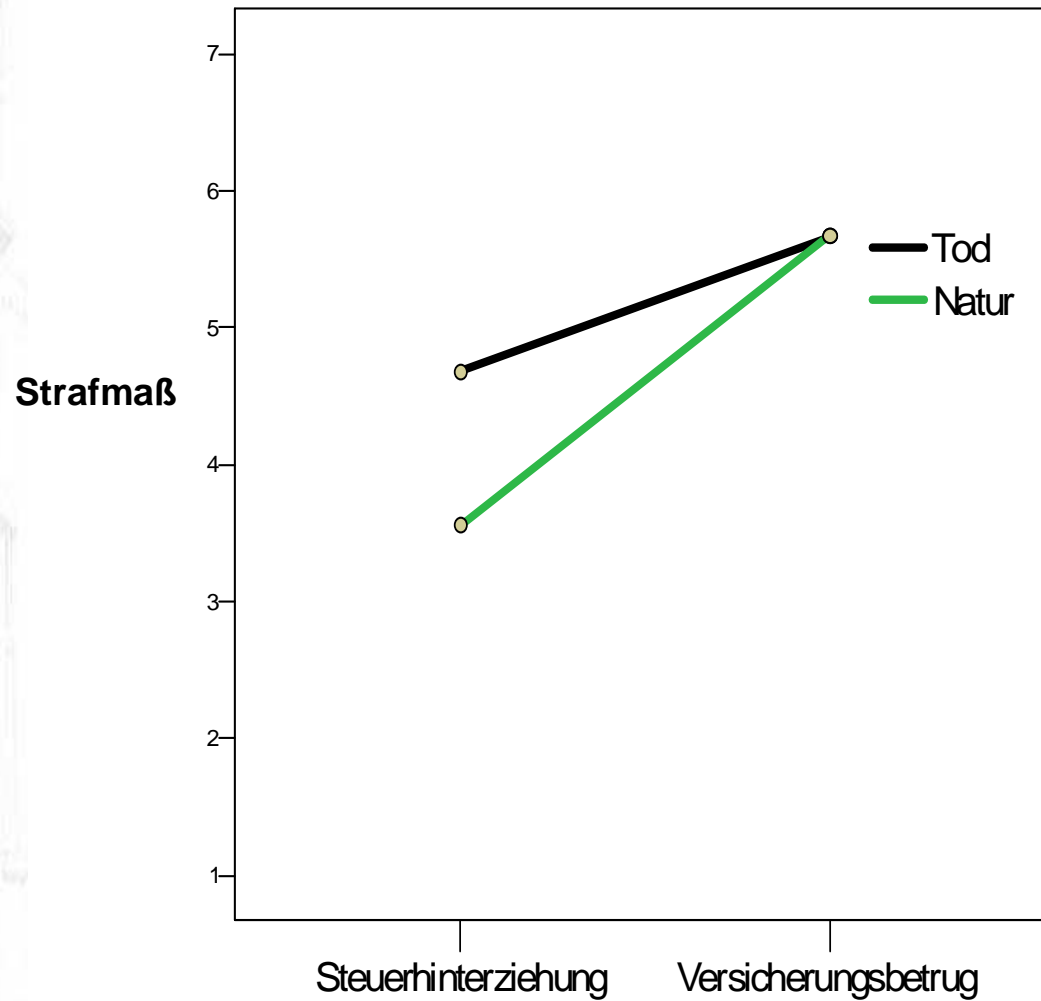
Mittelwert von “priming Tod” vs. “priming Natur” in den Bedingungen  
“Steuerhinterziehung” vs. “Versicherungsbetrug”\*



\*Strafmaß auf einer Skala von 1 = “keine Strafe” to 10 = “Höchststrafe”.

# Ergebnisse

Gesamte Stichprobe: N = 172



Wechselwirkung zwischen priming und Szenario in Bezug auf die Strafe, signifikant auf 10 % Niveau ( $F(1,168) = 3.35, p = .07; \eta^2 = .02$ ).

# Ergebnisse

## Mediansplit für geringe vs. hohe Identifikation

Steuerhinterziehungsfall:  $M_{Moral} = 3.89$ ;  $Med. = 3$

$M_{Identifikation} = 3.15$ ;  $Med. = 4$

Versicherungsbetrug:  $M_{Moral} = 2.33$ ;  $Med. = 2$

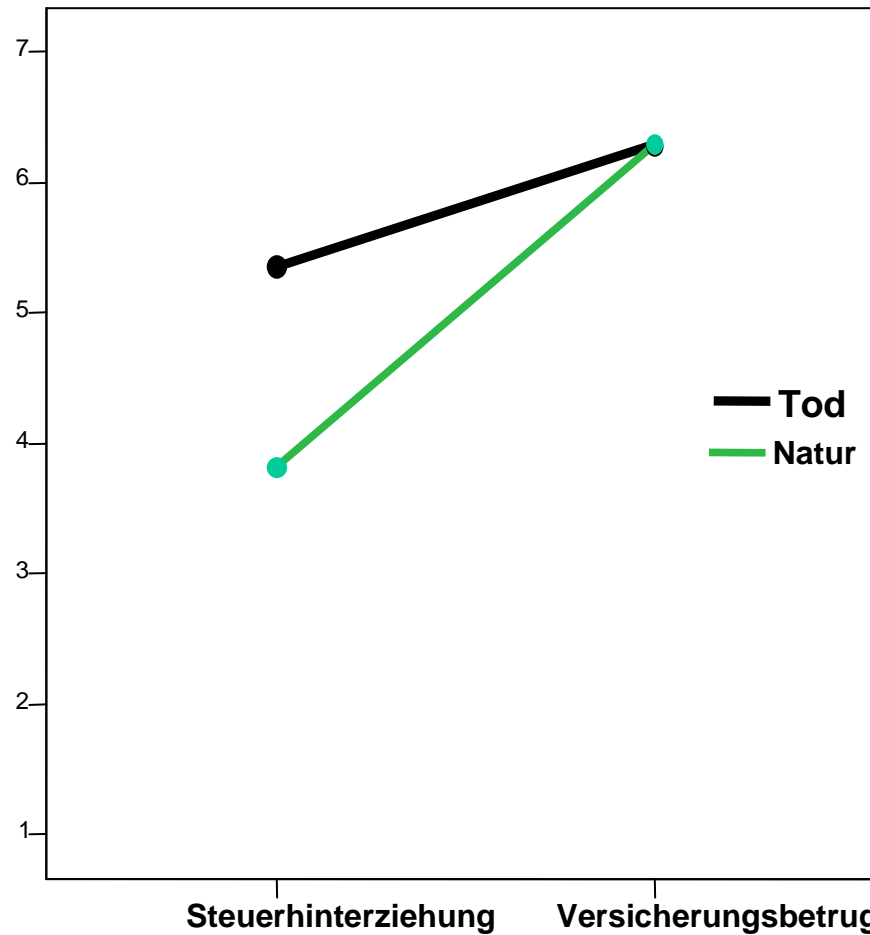
$M_{Identifikation} = 2.00$ ;  $Med. = 2$

Mediansplit teilt Stichprobe in “geringe Identifikation” und “hohe Identifikation” (bzw. „unmoralische“ und moralische“ Bewertung).

Univariate Varianzanalyse in der Gruppe mit geringer Identifikation:

Szenario und priming = UV, Strafmaß = AV

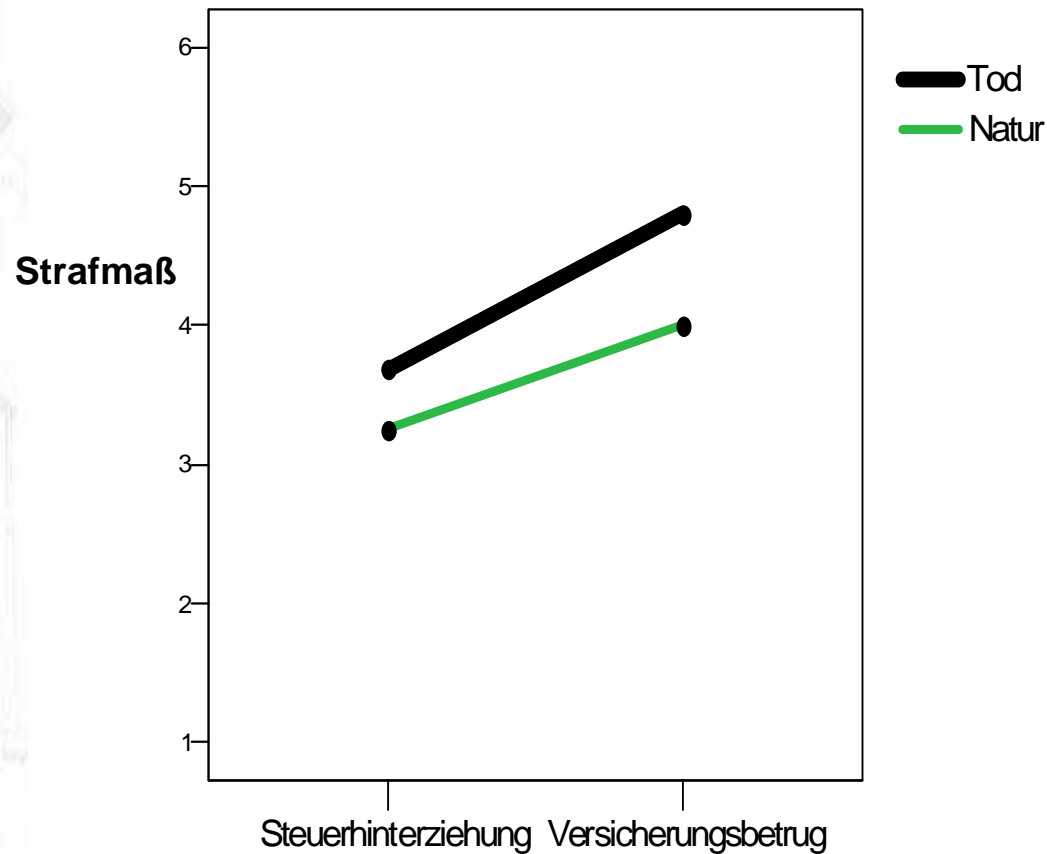
Mediansplit: **geringe (keine) Identifikation** mit dem Täter ( $N = 104$ )



Signifikante Wechselwirkung zwischen priming und Szenario auf die Strafe, ( $F(1,100) = 4.23, p < .05; \eta^2 = .04$ ).

# Ergebnisse

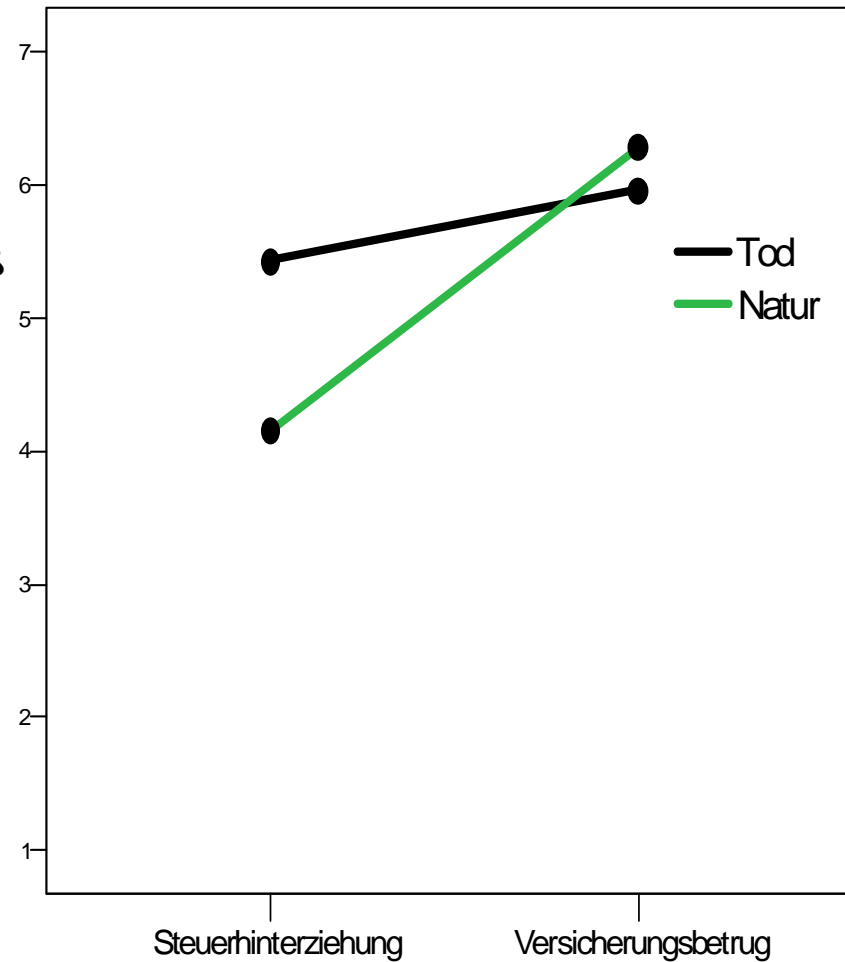
Mediansplit: (starke) Identifikation mit dem Täter ( $N = 68$ )



Keine signifikante Wechselwirkung zwischen priming und Szenario auf die Strafe ( $F(1,64) = .15, p > .05$ ).  
Haupteffekt für Szenario auf Strafe ( $F(1,64) = 3.9, p = .05, \eta^2 = .06$ ).

# Ergebnisse

Mediansplit: Bewertung des Verhaltens als (sehr) unmoralisch (N = 117)



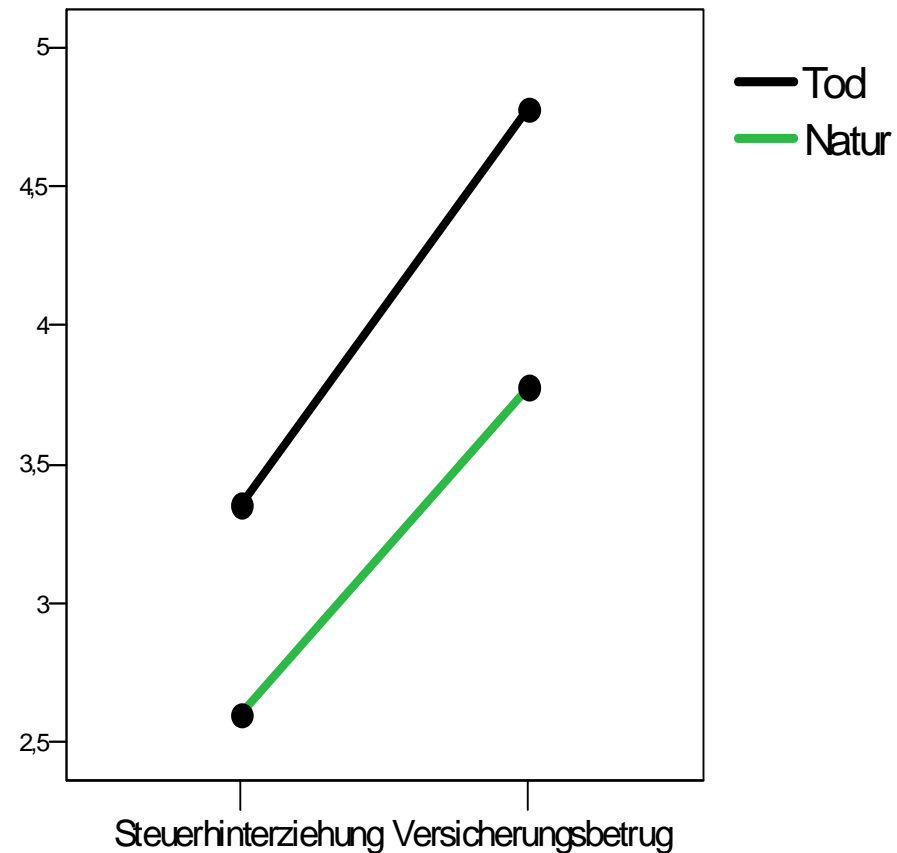
Signifikante Wechselwirkung zwischen priming und Szenario auf die Strafe ( $F(1, 113) = 5.04, p < .05; \eta^2 = .04$ ).

Tagung der Fachgruppe der A&O-Psychologie der DGPs für Psychologie

9.-11. September 2009, Wien

# Ergebnisse

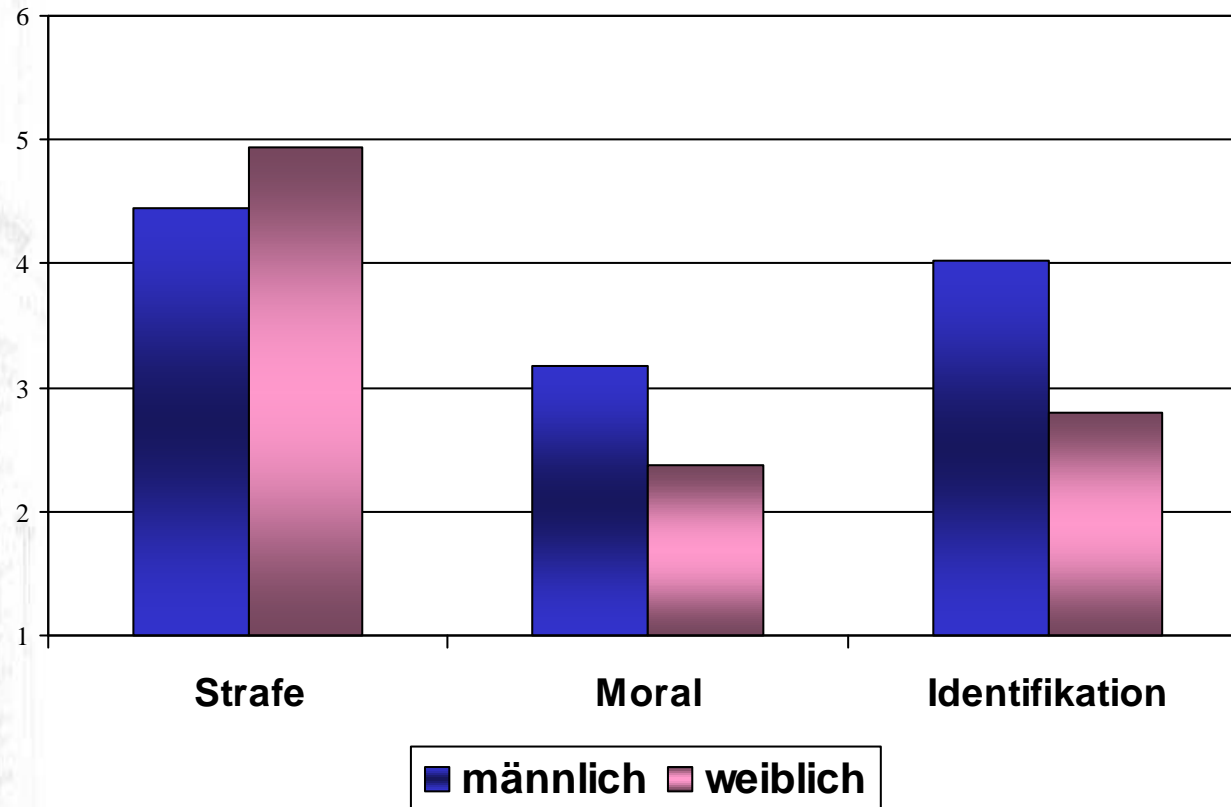
Mediansplit: Bewertung des Verhaltens als **(sehr) moralisch** ( $N = 55$ )



Keine signifikante Wechselwirkung zwischen priming und Szenario auf die Strafe ( $F(1, 51) = .07, p > .05$ ).

Haupteffekt für Szenario auf Strafe ( $F(1, 51) = 8.16, p < .05; \eta^2 = .14$ )

Schwacher Haupteffekt für priming ( $F(1, 51) = 8.16, p = .06; \eta^2 = .07$ )



**Frauen** beurteilen die Verbrechen als **weniger moralisch** als Männer  
 $t(170)=4.12, p < .01, d=.64$  und **identifizieren sich weniger** mit der Tat  
 $t(170)=4.55, p < .01, d=.73$ .



- Steuerhinterziehung wird als moralischer erlebt als Versicherungsbetrug. Teilnehmer identifizieren sich mit dem Verhalten des Steuerhinterziehers mehr und bestrafen ihn weniger als den Versicherungsbetrüger (stimmt mit Ergebnissen von Kirchler & Pitters, 2007 überein)
- Todessalienz beeinflusst das Strafmaß für Steuerhinterziehung (stimmt mit Terror-Management Theorie überein)
- Todessalienz beeinflusst die Bestrafung von Versicherungsbetrug nicht.

# Diskussion

## Warum hat das priming nur einen Einfluss auf Steuerhinterziehung?

- Menschen sind schlechter mit dem Steuersystem vertraut und sind somit leichter beeinflussbar.
- Die Identifikation mit einem übergeordneten System wie dem Steuersystem beeinflusst Einstellungen gegenüber kooperativem Verhalten stärker als Identifikation mit einem untergeordneten System wie dem Versicherungssystem (Wenzel, 2007).
- Die Frage nach der Identifikation mit dem Verhalten könnte indirekt die Identifikation mit dem Steuer- oder Versicherungssystem beeinflussen.

# Literatur

- Becker, E. (1973). *The denial of death*. New York: Free Press.
- Braithwaite, V. (2003). Perceptions of who's not paying their fair share. *Australian Journal of Social Issues*, 38(3), 335-362.
- Braithwaite, V. (2007). Taxation threat, motivational postures and responsive regulation. *Law & Policy*, 29 (1), 137-158.
- European Commission (2001). *Standard Eurobarometer*, 55 and 56. Brussels.
- Enste, D., & Schneider, F. (2005, März). *Schattenwirtschaft und irreguläre Beschäftigung: Irrtümer, Zusammenhänge und Lösungen*. Paper presented at Jahrestagung "Illegalität" in Berlin.
- Fischer, P., Greitemeyer, T., Kastenmüller, A., Frey, D. & Oswald, S. (in press). Terror salience and punishment: Does terror salience induce threat to social order? *Journal of Experimental Social Psychology*.
- Greenberg, J., Pyszczynski, T., Solomon, S., Simon, L., & Breus, M. (1994). Role of consciousness and accessibility of death-related thoughts in mortality salience effects. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67, 627-637.
- Kasser, T. & Sheldon, K.M. (2000). Of wealth and death: Materialism, mortality salience, and consumption behavior. *Psychological Science*, 11, 384-351.
- Kirchler, E. (2007). *The economic psychology of tax behaviour*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kirchler, E., & Pitters, J. (2007). Kontraproduktives Verhalten durch Schädigung öffentlicher Güter. In K. Moser (Hrsg.), *Wirtschaftspsychologie*. Heidelberg: Springer.

# Literatur

Pyszczynski, T., Greenberg, J., & Solomon, S. (1997). Why do we need what we need? A terror management perspective on the roots of human social motivation. *Psychological Inquiry*, 8, 1-20.

Pyszczynski, Solomon & Greenberg (2003). *In the wake of 9/11. The psychology of terror*. Washington, DC: American Psychological Association.

Schmölders, G. (1964). *Finanzwissenschaft und Finanzpolitik*. Tübingen, D: J. c. B. Mohr (Paul Siebeck).

Seidl, C., & Traub, S. (2002). Die Akzeptanz des deutschen Steuersystems: Eine demoskopische Untersuchung. In E. Theirl und E. Thöni (Eds.), *Zukunftsperspektiven der Finanzierung öffentlicher Ausgaben* (2-27). Wien: Böhlau.

Solomon, S., Greenberg, J. & Pyszczynski, T. (1991). A terror management theory of social behavior: The psychological functions of self esteem and cultural worldviews. In L. Berkowitz (Hrsg.), *Advances in experimental social psychology* (Vol. 24, 93-159). New York: Academic Press.

Solomon, S., Greenberg, J. & Pyszczynski, T. (2004). The cultural animal: Twenty years of terror management theory and research. In J. Greenberg, S.L., Koole & T. Pyszczynski (Hrsg.), *Handbook of experimental existential psychology* (13-34). New York: Guilford.

Song, Y.-D., & Yarbrough, T. E. (1978). Tax ethics and taxpayer attitudes: A survey. *Public Administration Review*, 38(5), 442-452.

Wenzel, M. (2004). Social identification as a determinant of concerns about individual-, group-, and inclusive-level justice. *Social Psychology Quarterly*, 67(1), 70-87.

Wenzel, M. (2007). The multiplicity of Taxpayer Identities and Their Implications for Tax Ethics, *Law & Policy*, 29 (1), 31-50.

Tagung der Fachgruppe der A&O-Psychologie der DGPs für Psychologie  
9.-11. September 2009, Wien

Vielen Dank!